

Der Blick zurück

Das war das Pfälzer M+E- Jahr 2009

NR. 12 Dezember 2009

32. Jahrgang

wirtschaftsnews

Meldungen aus dem
Wirtschaftsleben

Seite 3



nahaufnahme

Aus der pfälzischen Metall-
und Elektroindustrie

Seiten 8-10



in eigener sache

Die ferrum verändert
ihr Gesicht

Seite 11





Foto: ©PIXELIO/Pambieni

Meditation

Der Mediator. In der Psychologie versteht man in ihm einen Vermittler in einem Kommunikationsprozess.

In der Biologie und Medizin nennt man so chemische Stoffe, die Signale übertragen. In der Informatik steht der Begriff für ein Entwurfsmuster und in der Statistik für die Mediatorvariable, die den statistischen Zusammenhang zwischen zwei anderen Variablen vermittelt.

Und in der Kreditwirtschaft? – Da stehen wir wohl vor einer Kombination aus Psychologie und medizinischer Biologie: Einen Vermittler braucht der Kommunikationsprozess zwischen Banken und Unternehmen allemal, um Sprachlosigkeit zwischen Banken und Unternehmen zu beenden. Solange diese Aufgabe jedoch noch nicht erfüllt ist, bleibt die Funktion der Übertragung von Signalen – sozusagen als Kommunikationsschnittstelle.

So ist die Idee von Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle, der drohenden Kreditklemme frühzeitig mit der Ernennung eines Kreditmediators zu begegnen, wichtig und richtig.

Und niemand sollte den Fehler machen, die Mediation mit der Meditation zu verwechseln. Bei Letzterer geht es nämlich vornehmlich darum, den Geist zu beruhigen und zu sammeln – beides wäre angesichts einer drohenden Kreditklemme genau das Falsche, was die Banken mit dem Geld machen könnten...

Marcel Speker

marcel.speker@pfalzmetall.de

inhalt

wirtschaftsnews

- 3** Ingenieur-Mangel wird zum Problem
FuE-Ausgaben stiegen 2008 deutlich
22,7 Prozent weniger Aufträge als vor einem Jahr

das war 2009

4–7

nahaufnahme

- 8–10**
75 Jahre Silberpfeil-Renntransporter
4. Baustufe bei New Look erfolgreich abgeschlossen
425 Mitarbeiter haben „Wörther Geist“ bewiesen

in eigener sache

- 11** ferrum 2.0 geht an den Start

grafik des monats

- 12** Ältere Mitarbeiter:
Begehrte Teamplayer

impressum

Herausgeber: PFALZMETALL
Friedrich-Ebert-Straße 11–13, 67433 Neustadt
Internet: www.pfalzmetall.de
Redaktion: Marcel Speker (verantwortl.)
Gestaltung: Rainer Sauter

Anschrift der Redaktion:
FERRUM-Redaktion, Hindenburgstraße 32, 55118 Mainz,
Telefon 0 61 31/55 75 31, Fax 0 61 31/55 75 39
E-Mail: ferrum@pfalzmetall.de
FERRUM erscheint monatlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Die zur Abwicklung des Vertriebs erforderlichen Daten werden nach den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes verwaltet.

Titelbild: ©PIXELIO/gnubier; KSB; Mercedes-Benz; Speker.

Verlag: Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH,
Dischingerstraße 8, 69123 Heidelberg.
Druck: Konradin Druck GmbH, Leinfelden-Echterdingen.

VDI:

Ingenieur-Mangel wird zum Problem

VDI-Angaben zufolge steigt nach krisenbedingtem leichtem Rückgang inzwischen vor allem bei Ingenieuren die Zahl der offenen Stellen wieder an. Die Krise habe das Problem Fachkräftemangel „nur verschleiert, nicht gelöst“, erklärte VDI-Direktor **Fuchs**. So habe es im Oktober mit knapp 51.000 unbesetzten Ingenieurstellen eine Steigerung von einem Prozent gegenüber dem Vormonat

gegeben. In den kommenden Monaten werde sich der Fachkräftemangel wieder deutlich verschärfen, so die VDI-Prognose: „Derzeit reicht die Zahl der Absolventen nicht mal aus, um das aktuelle Niveau zu halten.“

Gesucht würden derzeit vor allem Ingenieure in der Elektrotechnik sowie dem Maschinen- und Fahrzeugbau.

(Quelle: Welt)



Foto: KSB

FuE-Ausgaben stiegen 2008 deutlich

Die deutschen Unternehmen haben 2008 nach Angaben des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft weltweit 42,3 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Das waren fast 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Nachdem im Zeitraum 2005 bis 2007 quasi keine Veränderungen zu verzeichnen waren, sei damit erstmalig nach drei Jahren wieder eine deutliche Zunahme zu erkennen, schreibt der Stifterverband. Getragen werde der Anstieg vor allem vom Kfz-Bau und der Chemieindustrie. Der Kfz-Bau, der mit 21,4 Milliarden Euro gut 50 Prozent der gesamten FuE-Aufwendungen trägt, konnte über 12 Prozent zulegen. Die chemische Industrie steigerte ihre weltweiten FuE-Aufwendungen um gut 10 Prozent. Die FuE-Anstrengungen des Maschinenbaus legten um 6,1 Prozent zu, bei der Elektroindustrie waren es 2,3 Prozent. (Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft)

Industrie in Rheinland-Pfalz:

22,7 Prozent weniger Aufträge als vor einem Jahr

Die rheinland-pfälzische Industrie verbuchte im September 2009 noch deutlich weniger Aufträge als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem Vormonat August stiegen die Auftragsgänge nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Bad Ems jedoch spürbar an. Im September 2009 erhielt die rheinland-pfälzische Industrie preisbereinigt 12,2 Prozent mehr Aufträge als im August (Deutschland: plus 17,4 Prozent).

Getragen wurde das Auftragsplus durch eine Zunahme der Bestellungen sowohl aus dem Inland (plus 10,3 Prozent)

als auch aus dem Ausland (plus 13,9 Prozent). Von den umsatzstarken Branchen verbuchten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, der Maschinenbau und die Hersteller von Metallerzeugnissen die höchsten Zuwachsraten; sie lagen zwischen 21,7 und 25,3 Prozent. Die Auslandsnachfrage stieg in diesen Zweigen zwischen 27,6 und 38,4 Prozent.

Im Vergleich zum September 2008 lag das Ordervolumen preisbereinigt um 22,7 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor (Deutschland: minus 13,1 Prozent). Die Bestellfähigkeit aus dem Ausland blieb

um 25,3 Prozent unter dem Vorjahreswert (Deutschland: minus 12,2 Prozent). Aus dem Inland gingen 19,4 Prozent weniger Bestellungen ein als vor einem Jahr (Deutschland: minus 14,1 Prozent).



Foto: ©PIXELIO/Berwies



Keine Panik!

Der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), Prof. Dr. Michael Hüther, schreibt in der Januar-Ausgabe der ferrum, dass uns die Rezession fest im Griff hat. Er plädiert „gegen eine Panikstimmung, die Untergangphantasien ins Unendliche steigern lässt“. Prof. Dr. Hüther sieht den Ausweg aus der Krise in einer mutigen Nachfragesteigerung: „Um das zu erreichen, muss man mehr als ein Strohfeder entzünden. Neben der Abschaffung des Soli ist eine nachhaltige Senkung der Einkommensteuer, wegen der hohen Progression vor allem im unteren Tarifbereich, das gebotene Mittel.“



Foto: IW Köln

NAHAUFNAHME

- Im Daimler-Werk Wörth wird der Mercedes-Benz Eonic seit zehn Jahren produziert. Neu ist jedoch der Eonic NGT (Natural Gas Technology) als Sattelzugmaschine.
- Der Automobilzulieferer Keiper liefert ein klares Bekenntnis zum Standort und schafft sich für 4,7 Millionen Euro eine neue 1.200-Tonnen-Pressen an.
- psb intralogistics aus Pirmasens organisiert nun auch die Lagerhaltung des Schokoladen-Herstellers Lindt & Sprüngli in der Schweiz.



Foto: Speker

Mindestlohn

Der Bundestag hat die Ausweitung der Mindestlöhne auf fünf weitere Branchen beschlossen. Der Staat kann zwar Lohnuntergrenzen setzen, aber keinem Arbeitgeber befehlen, zu diesen Löhnen Mitarbeiter zu beschäftigen. Mindestlöhne gefährden Arbeitsplätze, ohne die erhoffte sozialpolitische Wirkung zu entfalten.

Nach den Plänen von Union und SPD umfasst das sogenannte Arbeitnehmerentsendegesetz künftig fünf weitere Wirtschaftszweige: die Entsorgungsbranche, Pflegedienste, das Wach- und Sicherheitsgewerbe, Bergbauspezialdienste und industrielle Großwäschereien.

Eine solche staatliche Lohnvorgabe würde allerdings Stellen in den unteren Lohnbereichen gefährden. Wenn Beschäftigte mehr kosten, als sie erwirtschaften, gehen Arbeitsplätze verloren.

NAHAUFNAHME

- Der KSB-Konzern in Frankenthal meldet weiterhin Wachstum: Bei den Aufträgen um 12,5 Prozent und bei den Umsätzen um 12,8 Prozent. Allerdings rechnet der Pumpen- und Armaturenhersteller mit einem schwierigeren Umfeld und sich abschwächenden Auftragseingängen.



Rhein-Werften

Die deutschen Werften verzeichnen einen drastischen Auftragseinbruch. Im vergangenen Jahr seien nicht nur die Auftragseingänge auf 46 Bestellungen im Wert von 2,9 Milliarden Euro und damit auf den niedrigsten Stand seit 2001 gefallen, darüber hinaus wurden 29 vorhandene Aufträge wieder storniert, berichtet der Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM). Diese Entwicklung wird in der Pfalz für die Binnenschifffahrt so noch nicht bestätigt: „Es kann im Moment noch nicht gesagt werden, wann die Welle der Krise bei den Werften ankommt – bei manchen Binnenschifffern ist sie bereits angekommen“, sagt Werner Schulz von der Schiffswerft Braun in Speyer. Zunächst würden auftragsfreie Zeiten bei den Binnenschifffern dazu genutzt, die nötigen Reparaturarbeiten in den Werften durchzuführen.



Foto: Speker

NAHAUFNAHME

- KSB in Frankenthal eröffnet ein neues Vorführcentrum
- Daimler-Trucks legt seine Geschäftszahlen 2008 vor: 472.100 Fahrzeuge sowie ein Umsatz von 28,6 Mrd. Euro bedeuten jeweils ein Plus



Sozialpartner

„Die Metall- und Elektro-Industrie nutzt in der Krise alle Instrumente, um möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten. Die Betriebe verzichten in der Breite auf Entlassungen, obwohl die Situation zum Teil dramatisch ist“, sagt Gesamtmetall-Präsident Martin Kannegiesser. „Wenn Kurzarbeit noch möglichst lange eine Brücke für Beschäftigung sein soll, müssen wir die Unternehmen aber auf der Kostenseite weiter entlasten.“ Die Sozialpartner können die Krise nur zusammen bewältigen oder gar nicht.



Foto: ©PIXELIO/Claudia Hautummm

40.900 Euro im Schnitt

Die Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich sind im Jahr 2008 stärker gestiegen als die Verbraucherpreise. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Bad Ems erhielten Vollzeitbeschäftigte in Rheinland-Pfalz durchschnittlich rund 40.900 Euro brutto, das waren 3,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz stieg im gleichen Zeitraum um 2,5 Prozent.

NAHAUFNAHME

- Das „Beste Produkt“ in der Kategorie „Kommissionieren, verpacken, Sichern“, das auf der Messe „LogiMAT“ ausgezeichnet wurde, ist der rotapick und kommt aus dem Hause psb intralogistics in Pirmasens.



Industrie-Comeback

Auch wenn die Wirtschaftskrise vielen Unternehmen derzeit das Leben schwer macht – die deutsche Industrie ist fit wie nie zuvor und hat alle Chancen, in den kommenden Jahrzehnten von den globalen Megatrends zu profitieren. Wohin die Reise geht und welche wirtschaftspolitischen Weichen dafür noch zu stellen sind, zeigt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW).

In Deutschland hat die Industrie nicht mehr das Gewicht früherer Zeiten. Dennoch nimmt die Bundesrepublik eine Sonderstellung ein. Zum einen ist der industrielle Wertschöpfungsanteil nach wie vor höher als bei der internationalen Konkurrenz, zum anderen ist der Abwärtstrend längst gestoppt: Seit Mitte der neunziger Jahre konnte die deutsche Industrie wieder Boden gutmachen und hat im vergangenen Aufschwung erstmals seit vielen Jahren sogar Beschäftigung aufgebaut – allein von 2006 auf 2007 entstanden 84.000 neue Jobs.



Foto: ©PIXELIO/Andreas Morlock

NAHAUFNAHME

- Der Druckmaschinenhersteller Koenig & Bauer (KBA) landet bei der vom Deutschen Patent- und Markenamt veröffentlichten Liste der 50 aktivsten Patentanmelder mit 191 veröffentlichten Patentdokumenten 2008 in Deutschland auf Platz 25.
- Girls' Day in der Pfalz: Viele Unternehmen beteiligen sich.



Spitzen-Steuer

Deutschland nimmt bei der Steuer- und Abgabenlast weiter einen Spitzenplatz unter den Industrieländern ein. Zwar ist die Belastung der Arbeitseinkommen nach Angaben der OECD im Jahr 2008 erneut leicht gesunken. Unter den 30 OECD-Ländern kommt Deutschland aber auf den zweit- beziehungsweise dritthöchsten Wert, wie aus einer am Dienstag in Berlin vorgelegten Studie hervorgeht.

Kurs halten



Foto: Linzmeier-Mehrn

PfalzMetall-Präsident Dr. Eduard Kulenkamp im ferrum-Interview: „Wer jetzt auf der Brücke steht, der muss Kurs halten auch im Sturm. Dass der Staat nun zunehmend in die Wirtschaft eingreift zum systemnotwendigen Erhalt der Finanzstrukturen und nun auch mehr und mehr für die Güterwirtschaft an Bedeutung gewinnen soll, ist unerfreulich. Die fehlende ordnungspolitische Orientierung mancher Regierenden ist bedauerlich. Niemand kann im Ernst glauben, dass der Staat der bessere Unternehmer ist; alle bisherigen Erfahrungen sprechen dagegen.“

NAHAUFNAHME

- Die PFW Aerospace AG aus Speyer ist jetzt auch als Zulieferer an Bord des neuen Airbus A 350 vertreten.



PfalzMetall-Tag

„Nicht nur die Gewerkschaften oder die Politik sind die Hüter der Arbeitsplätze – auch und gerade die Unternehmer im Lande sind hier zu nennen, die trotz einer beispiellosen Wirtschaftskrise Entlassungen bisher so weit wie möglich vermeiden haben“, sagt PfalzMetall-Präsident Dr. Eduard Kulenkamp beim diesjährigen PfalzMetall-Tag in Neustadt an der Weinstraße.



Foto: Linzmeier-Mehn

Preis der Stiftung

Stefan Heinz und Yves Burkhardt sind die diesjährigen Gewinner des Preises der Stiftung PfalzMetall. Mit dieser Auszeichnung werden die innovativsten Ingenieur-Absolventen der Technischen Universität Kaiserslautern ausgezeichnet. Der Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert.

NAHAUFNAHME

- Die Firma Keiper zeichnete 13 ihrer Lieferanten mit dem Keiper Supplier-Award aus.
- Die Stiftung PfalzMetall unterstützt das CJD Maximiliansau bei der Anschaffung einer besseren Schulungssoftware für CNC-Maschinen.



Personalpolitik

In einem Interview mit Raimund Becker, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, spricht sich dieser für einen langfristigen Ansatz der Personalpolitik aus: „Unter dem Eindruck der Krise mag es für manchen augenblicklich attraktiv erscheinen, Frühverrentungsmodelle aufzulegen. Wenn es mit der Wirtschaft wieder aufwärts geht, werden Unternehmen händeringend nach Fachkräften suchen. Allein schon aus demografischen Gründen sind dann ältere Arbeitnehmer wieder gefragt.“

Bundesverdienstkreuz

Wirtschaftsminister Hendrik Hering hat PfalzMetall-Präsident Dr. Eduard Kulenkamp, Vorstandsmitglied der Gebr. Pfeiffer Aktiengesellschaft, das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht. Die Feier fand im historischen Rathaus in Bad Dürkheim statt. „Dr. Eduard Kulenkamp ist ein Unternehmensführer mit Weitblick, der sich trotz seiner starken beruflichen Einbindung mit großem Engagement für seinen Berufsstand einsetzt“, betonte Hering bei der Ehrung.



Foto: Linzmeier-Mehn

NAHAUFNAHME

- Mercedes-Benz CharterWay hat zwei Actros SLT 4160 für Schwerlasttransporte mit einem Lastzuggesamtgewicht bis zu 250 Tonnen im Angebot.



Foto: Speker

Miniphänomena startet

Als „ganz wichtige Sache“ bezeichnete Werner Simon, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung PfalzMetall, das Projekt „Miniphänomena“, das jetzt in Kaiserslautern an der Pestalozzi-Schule vorgestellt wurde. Die „Miniphänomena“ besteht aus 52 Experimentierstationen, mit denen sich naturwissenschaftliche Phänomene selbsterklärend nachvollziehen lassen. Die Stationen sind von Auszubildenden aus den PfalzMetall-Mitgliedsunternehmen hergestellt worden. Die Pläne hierzu stammten von Prof. Dr. Lutz Fiesser, der diese an der Universität Flensburg entwickelt hat.

Simon verwies darauf, dass sich nach den Erkenntnissen der Lernforschung das Zeitfenster für die Begeisterung junger Menschen an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen zum Ende des Grundschulalters schließe.

NAHAUFNAHME

- Die Siemens Turbomachinery Equipment GmbH in Frankenthal meldet Großaufträge aus China und Schweden.



Pfälzer Fahrzeugbau

Mit gezielter Beratung und Förderung soll die Automobilindustrie in Rheinland-Pfalz nach der Krise rasch wieder durchstarten. „Das Fundament muss allerdings die Automobilwirtschaft mit innovativen Entwicklungen legen“, waren sich Wirtschaftsminister Hendrik Hering und LVU-Hauptgeschäftsführer Werner Simon vor Journalisten bei der Internationalen Automobilausstellung IAA in Frankfurt einig. Die Fahrzeugbranche sei mit 50.000 Ar-



Foto: Speker

beitsplätzen insgesamt – davon gut 35.000 bei Zulieferbetrieben – als zweitgrößter Industriebereich nach wie vor ein entscheidendes Standbein für die rheinland-pfälzische Wirtschaft. Rund 25 Prozent der in Deutschland produzierten Nutzfahrzeuge werden im südlichen Rheinland-Pfalz und in den angrenzenden Nachbarregionen produziert.

NAHAUFNAHME

- Daimler bildet im Mercedes-Benz-Werk in Wörth 560 Auszubildende aus. Insgesamt beginnen in diesem Jahr 188 junge Menschen ihre berufliche Ausbildung in dem Nutzfahrzeugwerk.
- Siemens Tubromachinery Equipment baut eine Sattelpfurbine für eine Müllverbrennungsanlage in Österreich.



Negative Gewinne

Wegen Konjunkturkrise und Kurzarbeit rutscht die M+E-Industrie in diesem Jahr wohl erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik in die Verlustzone. Dem Gesamtmetall-Gewinnreport zufolge erwarten die 23.000 Betriebe mit rund 3,5 Millionen Beschäftigten für 2009 eine durchschnittliche Umsatzrendite von minus 0,2 Prozent nach Steuern. Im vergangenen Jahr waren es noch 2,6 und im Boomjahr 2007 sogar 4,2 Prozent.

Tabak und Medizin legen zu

Die Wirtschaftskrise hat die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industrie in den ersten acht Monaten um fast ein Viertel schrumpfen lassen. Auch bei den Arbeitsplätzen werden die Folgen der stärksten Rezession der Nachkriegszeit zunehmend spürbar. Nur zwei Branchen – die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (plus 2,4 Prozent) und der vergleichsweise kleine Wirtschaftszweig Tabakverarbeitung (plus 6,3 Prozent) – erzielten höhere Umsätze als im gleichen Vorjahreszeitraum. Alle anderen Branchen verzeichneten Rückgänge, die bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, dem zweitgrößten Wirtschaftszweig in Rheinland-Pfalz, besonders deutlich ausfielen (minus 46,4 Prozent).

NAHAUFNAHME

- Der Erdgas-LKW Eonic NGT von Daimler geht nun in Wörth in Serie.
- John Deere wird bei der Agritechnica mit Auszeichnungen überhäuft. Einer dieser Preise geht auf eine Entwicklung im John Deere-Werk Zweibrücken zurück, die sich laienhaft als „präventive Instandhaltung“ bezeichnen lässt.



Wünsche für 2010

Wie schön wäre es doch, wenn sich die Konjunkturlage in den kommenden Monaten drastisch bessern würde – und so die Kurzarbeit tatsächlich zu einer echten arbeitsmarktpolitischen Brücke über die Krise werden würde.

Wie schön wäre es doch, wenn sich die Sicherheitslage in Afghanistan soweit stabilisieren würde, dass schon bald die Verantwortung für die Sicherheit an die dortigen Behörden abgegeben werden kann und alle boys und girls – die geborenen und zugezogenen Pfälzer – wieder nach Hause kommen.

Wie schön wäre es doch, wenn der FCK in diesem Jahr aber wirklich bis zum Saisonende auf den Aufstiegsplätzen durchhalten würde und dann das erste Bundesligaspiel beim FC Bayern mit 1:0 gewinnen würde und dann...

Wie schön wäre es doch, wenn wir dieses Jahr eine weiße Weihnacht feiern könnten.

All das können wir nicht wirklich beeinflussen. Aber wünschen dürfen wir es uns. Darüber hinaus wünschen wir, das Team der ferrum, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit, einen schönen Jahreswechsel und ein gutes, gesundes und zufriedenes Neues Jahr 2010!



Foto: ©PIXELIO/Rainer Sturm



Großer Preis von Monaco (Europa), 22.05.1955. Mercedes-Benz Renntransporter „Das blaue Wunder“ mit einem Rennsportwagen Typ 300 SLR (W 196 S) auf der Ladefläche.

Mercedes Benz:

75 Jahre Silberpfeil-Renntransporter

Die Silberpfeile von Mercedes-Benz feiern im Jahr 2009 ihr 75-jähriges Jubiläum. 1934 eroberten sie erstmals die Rennpisten der Welt. Ihre Fahrer sind Legenden, Namen wie Rudolf Caracciola und Manfred von Brauchitsch klingen noch heute in den Ohren der Rennsportfans. Doch die Silberpfeile von damals rollten ebenso wenig wie heute ihre modernen Nachfolger auf eigener Achse zu den Rennpisten. Die empfindlichen Hochleistungsfahrzeuge, egal ob Formel 1 oder Tourenwagen, benötigen eine perfekte Infrastruktur. Ohne Renntransporter keine Rennen und keine Rennsiegge. Mancher Renntransporter mit Stern ist sogar nicht weniger spektakulär als die Rennwagen auf seinem Rücken. Im kommenden Jahr fahren die Renntransporter in der Formel 1 wie einst wieder für ein Werksteam mit Stern, für Mercedes Grand Prix.

Komfortable Fahrerlounge im Renntransporter der Saison 2009

Vorn im Hals des Auflegers öffnet sich hinter einer Glastür eine ganz andere

Welt: Hier ist der Aufenthalts- und Rückzugsraum für die Rennfahrer. Im aufgeräumten Spind ist oben Platz für den Helm, unten stehen die Rennfahrerschuhe, dazwischen hängt die Rennmontur. Eine gemütliche Rundsitzgruppe lädt zum Entspannen ein, im Kühlschrank warten temperierte Getränke. Renntransporter von heute sind nicht nur Transportmittel, sondern auch eine gepflegte Lounge. Ganz so fein hatten es die Vorgänger der aktuellen Rennfahrer in den Silberpfeilen der dreißiger und fünfziger Jahre nicht, ihnen würde der Renntransporter des Jahres 2009 wie von einem anderen Stern erscheinen.

Klangvoller Sound aus 18 Zylindern

Auch wenn das Orchester nur aus drei Mitgliedern besteht, sein Sound geht tief unter die Haut. Versammelt sind 18 Zylinder, verteilt auf drei Lkw. Im Vordergrund der hell-nervöse und feinnervige Klang eines Dreiliters aus dem legendären Sportwagen Mercedes-Benz 300 SL von 1955. Ergänzt vom Schnorcheln eines knorrigen Vierzylinder-Benziners aus den dreißiger

Jahren. Im Hintergrund grollt kraftvoll der mächtige V8-Turbodiesel im Schwer-Lkw Mercedes-Benz Actros des Jahrgangs 2009, sein Bass basiert auf 15,9 Liter Hubvolumen. Drei Lkw sind versammelt, so grundverschieden wie ihre Baujahre. Gemeinsam ist ihnen ihre Aufgabe: Es handelt sich um Renntransporter für die Silberpfeile von Mercedes-Benz.

1934: Lkw übernehmen den Transport der neuen Silberpfeile

Schon 1934 im Geburtsjahr der Silberpfeile übernehmen Lastwagen den Transport. In großen weißen Lettern steht stolz „Mercedes-Benz Rennabteilung“ auf der hölzernen Bordwand des Lo 2750, so die nüchterne Bezeichnung des Renntransporters. Der zeitgenössische Prospekt verspricht optimistisch eine „reiche Ausstattung“. Er meint damit unter anderem: „An der Armaturentafel befinden sich die Schaltapparate für Beleuchtung, elektrische Winker, ferner Geschwindigkeitsmesser mit Kilometerzähler, Ölkontrollanzeiger, Brennstoffregulierung, Glüh- und Anlassschalter, Stecker für Handlam-



Triumphfahrt mit Lorbeerkranz: Renntransporter der dreißiger Jahre paradieren mit siegreichen Silberpfeilen auf der Rückfahrt vom Internationales Eifelrennen auf dem Nürburgring, 03.06.1934.

pe.“ Komfort im heutigen Sinne kennt der Lo 2750 nicht. Aber die Renntransporter dieses Typs transportieren Siegerfahrzeuge: Der neue Silberpfeil W 25 mit Kompressormotor siegt im Juni 1934 beim Internationalen Eifelrennen auf dem Nürburgring. Auftakt einer Siegesserie, die bis 1939 anhalten wird. Die Renntransporter sind stets dabei, nach Siegen paradieren sie stolz mit den Silberpfeilen auf der Ladefläche.

Aktueller Actros als Renntransporter für Formel 1 und DTM

Auch die aktuellen Renntransporter der Baureihe Mercedes-Benz Actros kennen Sieger. Sie fahren in der Formel 1 zum Beispiel den Rennwagen von Lewis Hamilton, Weltmeister mit Vodafone McLaren-Mercedes 2008 und mit bisher elf Grand-Prix-Siegen bereits mit 24 Jahren einer der erfolgreichsten Fahrer in der Formel 1.

In der kommenden Saison werden sie für das neue Werksteam Mercedes Grand Prix unverzichtbare Dienste leisten. Aber auch die AMG Mercedes C-Klassen von Fahrern der DTM (Deutsche Tourenwagen-Masters) wie Paul Di Resta, Ralf Schumacher, Bruno Spengler und Gary Paffett werden in Renntransportern auf Basis des Actros zu den Rennstrecken in ganz Europa transportiert.

Der Klassiker Lo2750 aus den dreißiger Jahren und die Replica „Das blaue Wunder“ aus den Fünfzigern rahmen den aktuellen Mercedes-Benz Actros ein.



Fotos: Mercedes-Benz

psb intralogistics in Pirmasens:

4. Baustufe bei New Look erfolgreich abgeschlossen

Keine Branche ist mehr auf Schnelligkeit und Flexibilität fixiert wie der Modesektor. Dank des intralogistischen Gesamtkonzepts konnte der britische Fashion-Retailer „New Look“ iva Geschäftsentwicklung reagieren und mit psb bereits die vierte Erweiterung in Folge zum erfolgreichen Abschluss bringen.

Im Modebereich müssen die Zielgruppen in immer kürzeren Zyklen mit einem attraktiven Warenangebot bedient werden. Dies gilt auch für die Firmengruppe „New Look“, britischer Fashion-Retailer in Newcastle-under-Lyme (UK). Wie erfolgreich das Unternehmen auf

dem Markt agiert, zeigt die vierte Erweiterung des sich seit 2005 in Betrieb befindlichen Distributionszentrum für modische Artikel – nach Unternehmensausgabe das wohl größte seiner Art in Europa. Dank dem modular aufgebauten Gesamtkonzept der psb intralogistics GmbH konnte frühzeitig und flexibel auf das positive Wachstum im laufenden Jahr reagiert werden. Die wöchentlich mögliche Verteilleistung auf mehr als 700 nationale und internationale Filialen liegt nunmehr bei ca. 4 Mio. Teile.

Die erfolgreiche Erweiterung umfasst die Verteilung hängender Ware mit der neuen trolleylosen Fördertechnik von psb. Herzstück des Systems ist der psb Hochleistungsortler HLS, der mehr als

10.000 Teile pro Stunde auf die Filialen verteilt und im vorgegebenen Zeitfenster zusammen mit der ebenfalls im DC kommissionierten Liegware an den Versandtoren bereitstellt.

Neben der Mechanik und Steuerungstechnik wurde auch das selektron WMS um eine wichtige Funktionalität erweitert. So kann die Kommissionierleistung in den verschiedenen Zonen des Systems den einzelnen Mitarbeitern zugeordnet und in einem Bonussystem abgebildet werden.

Betriebsjubiläen bei Daimler:

425 Mitarbeiter haben „Wörther Geist“ bewiesen

Insgesamt 425 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mercedes-Benz Werks Wörth und des Logistikcenters Germersheim waren jetzt eingeladen, ihre langjährige Betriebsgehörigkeit im TruckCenter Wörth zu feiern. Werkleiter Yaris Pürsün und Betriebsratsvorsitzender Ulli Edelmann dankten den langjährigen Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz, ihr sehr großes Engagement und ihre außerordentlich hohe Flexibilität, mit der sie wesentlich dazu beitragen, den Standort auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wettbewerbsfähig zu halten.

In seiner Festansprache würdigte Yaris Pürsün die Motivation, das Können und die Stärken der Mitarbeiter, die mit diesem „Wörther Geist“ etwas ganz Besonderes entstehen lassen. „Das wirklich Wichtige für den Erfolg und die Entwicklung des Werks und für Mercedes-Benz sind die Menschen. Denn Menschen schaffen die wahren Werte.“

Foto: TU Kaiserslautern



PfalzMetall-Hauptgeschäftsführer Werner Simon sprach beim 1. Techniktag der TU Kaiserslautern. Er hob die Bedeutung eines Dialogs zwischen Forschung und Lehre seitens der Universität sowie der umsetzenden Ebene der Unternehmen hervor. An die Hochschule gerichtet sagte er: „Wir Deutschen haben keine großen Rohstoff-Vorkommen. Unser Rohstoff sind die innovativen Köpfe unserer Ingenieure. Dieser Rohstoff liegt in Ihren Händen und ich finde die Veredelung, die Sie vornehmen, absolut gelungen.“ Beim anschließenden Wissenschafts-Markt hatten dann die Vertreter der Unternehmen die Gelegenheit, mit den Forschern der TU direkt ins Gespräch zu kommen.

Re-Launch im kommenden Jahr:

ferrum 2.0 geht an den Start

Die ferrum bekommt ein neues Gesicht – im „online-Deutsch“ würde man sagen: einen Re-Launch. Ab dem kommenden Jahr wird die ferrum alle zwei Monate mit einem Umfang von 20 Seiten erscheinen. Die Vorteile für die Leser: Geschichten und Schwerpunktthemen können besser und ausführlicher recherchiert werden. Die ferrum als Fachmagazin der Metall- und Elektroindustrie in der Pfalz wird gestärkt.



Aber dafür gibt es die ferrum in Zukunft nicht nur gedruckt, sondern auch online! Unter www.ferrum-magazin.de wird es in Zukunft

richtet. Dort können Sie Themen diskutieren und an unseren online-Befragungen teilnehmen. Mit etwas Glück schaffen es Ihre Beiträge auch in die gedruckte ferrum. Die Mitgliedschaft in dem online-Netzwerk ist übrigens in der Basis-Mitgliedschaft kostenlos.

Die ferrum 2010 ist also sozusagen eine „ferrum 2.0“! Weiterentwickelt auf der Basis einer mehr als 30-jährigen Vergangenheit erobert die ferrum ab kommenden Jahr auch die virtuelle Wirklichkeit.

Nutzen Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, die Gelegenheit und machen Sie mit – reden Sie mit!

Für Sie als Leser ändert sich erst einmal nichts. Sie erhalten weiterhin die ferrum auf den üblichen Bezugswegen.

begleitende Infos und Links geben.

In der Business-Plattform XING haben wir in der Gruppe „Wirtschaft in Rheinland-Pfalz“ ein ferrum-Leserforum einge-

Haben Sie Angst vor dem Fliegen?

In der ersten Ausgabe der ferrum im kommenden Jahr werden wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Fliegen“ aus Sicht der Pfälzer M+E-Industrie auseinandersetzen. Von unseren Lesern wollen wir gerne wissen: Wie halten Sie es mit dem Fliegen? Haben Sie Flugangst? Fahren Sie auch lange Strecken lieber mit dem Zug,

als die Bodenhaftung zu verlieren? Oder sind Sie vor Flugbeginn möglichst früh am Flughafen, um noch einige Starts und Landungen zu beobachten und sicherzugehen, dass noch ein Fensterplatz im Flieger frei ist? – Ihre Meinung, Geschichten und Ansichten interessieren uns! Und wer weiß, vielleicht finden Sie sich in der ersten Aus-

gabe des kommenden Jahres in der ferrum wieder?

Auf www.ferrum-magazin.de finden Sie den Link zum ferrum-Leserforum. Dort können Sie Ihre Meinungen, Erfahrungen und Geschichten zum Thema beisteuern!



Foto: Flughafen Hahn

Grafik des Monats

